

Venedigs Glaskunst lässt sie nicht mehr los

Einer ganz besonderen Leidenschaft geht Susanne Sander nach: Sie sammelt erlesene handgefertigte Glasperlen venezianischer Kunsthandwerker und verarbeitet diese zu einzigartigen Schmuckstücken.

VON DR. BARBEL FLOSS

Dachau In der Sache bezeichnet sich die Wahl-Dachauerin denn auch als kompromisslos: „Ich möchte mit meiner Arbeit die Menschen für dieses aussterbende Kunsthandwerk sensibilisieren, ihnen die Faszination vermitteln, die hiervon ausgeht und die auch mich eingefangen hat, und verdeutlichen, welche ideelle Wertigkeit dieses Kunstgewerbe hat. Ich sehe meine Arbeit als Beitrag, das venezianische Kunsthandwerk am Leben zu erhalten.“

Susanne Sander legt hohen Wert auf kunsthandwerkliche Authentizität. Ihre Stimme klingt traurig, aber auch kämpferisch, wenn sie erzählt, wie der Markt mit billi-



Venezianische Glasperlen faszinieren Schmuckkünstlerin Susanne Sander nicht nur im Ergebnis. Sie hat sich auch mit ihrer Herstellung intensiv auseinandergesetzt. FOTO: BS

gen Imitaten aus China und Indien überschwemmt und das venezianische Kunsthandwerk in seiner Existenz bedroht wird. Dem müsse entgegengewirkt werden, deswegen wolle sie auch weiterhin in dieser Angelegenheit

tätig sein.

Susanne Sander wurde in Dortmund geboren. Nach dem Abitur studierte sie an der Universität Bochum Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt „Moderne Kunst“. Sie arbeitete im Ruhr-

gebiet zunächst in einem Buchverlag bis es sie 1995 aufgrund einer beruflichen Veränderung ihres Ehemannes in den Landkreis Dachau verschlug. In Hebertshausen siedelte sich die Familie an, 1996 kam Sohn Sebastian zur

Welt. Sander knüpfte Kontakte zu Glasperlenhändlern, fand mehr und mehr Interesse an handgewickelten Glasperlen aus Venedig und Murano. Aus der Vorliebe wurde eine Leidenschaft.

Technik des Perlendrehens auf Murano erlernt

Susanne Sander reiste nach Italien, um die Technik des Perlendrehens über der Gasflamme bei einem Meister zu erlernen und war zutiefst beeindruckt.

Von nun an wurden ihre Reisen nach Murano – dorthin waren die venezianischen Glasbläser und Kunsthandwerker im Mittelalter aufgrund der politischen Situation verbannt worden – zur festen Einrichtung. So pflegt sie heute zu mehreren Familienbetrieben freundschaftliche Kontakte. Neben jungen Künstlern, die überaus interessante und moderne Varianten schaffen, sind darunter auch Traditionsbetriebe, die über uralte Vorlagen für die Perlenkunst verfügen und deren Wissen und Geschick seit

Jahrhunderten von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Sander erzählt von der Faszination, die die Präzisionsarbeit des Perlendrehens, die Brillanz der Farben bei den einzelnen Arbeitsschritten auf sie ausübe. Inzwischen hat sie sich in der Jocherstraße in Dachau eine Werkstatt und ein Atelier eingerichtet. Dort verarbeitet sie klassische aber auch innovative moderne Glasperlen aus Murano in eigene Schmuckkreationen, kombiniert sie auch mal mit Glasperlen aus Böhmen oder mit südamerikanischen Schmuckelementen, deren Filigranität und Symbolhaftigkeit ihr besonders gut gefallen.

Für die Zukunft möchte Susanne Sander gerne den einen oder anderen Glasperlenkünstler aus Murano nach Dachau in ihre Werkstatt einladen, um das venezianische Kunsthandwerk in seinem Herstellungsprozess vorzuführen. Denn, so Sander, das Schöngelüste verliere in einer schnelllebigen Zeit leider immer mehr an Stellenwert. Dem gegenzusteuern sei umso wichtiger.